

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparlei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
für Einzelexemplare der Beilagen oder deren
Raum 10 Pfg., für Wiederholungen 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeile 60 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Ausland- und Offertengeld 25 Pfg.
Bei Lage- und Gebührensänderungen usw.
wird das benutzte Blatt zurückgegeben.
Anzeigen-Entwurf 4 Pfg. nachm.

Nr. 121

Mittwoch, 28. Mai 1913.

Nr. 121

Deutschland.

Die Monarchenzusammenkunft in Berlin.

Von einer Konferenz der drei Monarchen will das neue Wiener Tagblatt folgendes erfahren haben. Freitagmittag gegen 6 Uhr hat im königlichen Schloß eine Konferenz der drei Monarchen stattgefunden, die über eine volle Stunde dauerte. In den Gemächern des Zaren trafen die Herrscher zusammen, wo eine Besprechung der politischen Weltlage stattfand. Die Monarchen verblieben so lange untereinander, als es die Zeit gestattete und man sich für die Tafel und die darauf stattfindende Galaveranstaltung in der Großen Oper umkleiden mußte.

Das englische Blatt Daily Chronicle schreibt: Wenn man auch nicht annehmen muß, daß der Besuch des Königs und des Zaren in Berlin von ersterklassiger Bedeutung ist, so ist doch diese überaus freundschaftliche Begegnung der Häupter der drei Hauptmächte von guter Bedeutung für Europa. Nach den vielen Spannungen und Prüfungen der letzten 8 Monate ist sie geeignet, uns an die Stärke der dauernden guten Absichten zu erinnern, die sich im ganzen stetig unter der Oberfläche der Unruhen und Schwierigkeiten entwickelt haben. Das Blatt erinnert ferner an die Willkür und die Verhandlungen über die Bagdadbahn und sagt: Die Anzeichen mehrten sich, daß ein Abkommen zustande kommen wird, und das würde ein wichtiger diplomatischer Schritt in der Annäherung zwischen London und Berlin bedeuten. — Daily Graphic schreibt: Die Berliner Festlichkeiten haben dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben, seine herzlichen Empfindungen für das britische Königspaar zu äußern und das britische Volk hat diese freundschaftlichen Komplimente alsbald akzeptiert und erwidert. Die Inkompatibilitäten haben in der internationalen Politik ganz entscheidende Bedeutung, denn die Familienbeziehungen der großen Herrscherhäuser sind notwendig für ein starkes Element des internationalen Friedens und alles, was jetzt neue Beziehungen zwischen den rivalisierenden Mächtegruppen schafft und namentlich die Schärfe in den deutsch-englischen Beziehungen vermindert, ist besonders willkommen.

Das englische Königspaar.

§ Berlin, 26. Mai. Die Königin von England begibt heute die Feier ihres Geburtstages. Das Kaiserpaar erschien 9.45 Uhr in den Gemächern der englischen Herrschaften zur Begrüßung. Um 10.30 Uhr reisten der König und die Königin von England mit Gefolge und dem Ehrenkutsch nach Neustrelitz, um einen Tag am Hofe vom Mecklenburg-Strelitz zu verleben. Der Kaiser und die

Kaiserin geleiteten die Gäste im Schloß bis zu den Automobilen.

§ Neustrelitz, 26. Mai. Heute mittag 12.30 Uhr trafen der König und die Königin von England hier ein und wurden vom Großherzog, der Großherzogin und der Großherzoginwitwe sowie dem Erbprinzen empfangen. Nach herzlicher Begrüßung führten die Herrschaften durch ein Spalier von Truppen, Schulen und Vereinen unter lebhaften Ovationen seitens des Publikums nach dem Residenzschloß, wo um 1.15 Uhr Frühstückstafel stattfand. Während des Mahles brachte der Großherzog einen in herzlichen Worten gehaltenen Trinkspruch aus. Um 3.50 Uhr geleiteten die großherzoglichen Herrschaften ihren hohen Besuch zum Bahnhof, wo um 4 Uhr die Abfahrt erfolgte.

§ Berlin, 26. Mai. Der König und die Königin von England, die am gestrigen Sonntag den Oberbürgermeister Vermuth in längerer Audienz empfingen, sprachen sich hierbei überaus erfreut und beschiedig über den Aufenthalt in Berlin und über den ganzen Verlauf der Festlichkeiten aus und waren voll des Lobes über die Schönheiten der Stadt. Nachdem der Oberbürgermeister die Freude der Stadt Berlin zum Ausdruck gebracht hatte, die hohen Gäste in ihren Mauern sehen zu dürfen, ersuchte der König ihn, der Bürgerhaft zu sein und der Königin Dank zu übermitteln für die reichen herzlichen Anteilnahme, welche die Berliner Bevölkerung ihnen während des ganzen Aufenthaltes habe zuteil werden lassen. Im Anschluß hieran überwies der König der Stadt Berlin den Betrag von 10.000 M. mit dem Wunsche, ihn für wohlthätige Zwecke zu verwenden.

Von der Hochzeitfeier im Kaiserhause.

§ Berlin, 26. Mai. Der Andrang des Publikums, namentlich der Damen, zu den im Kunsthewerbemuseum ausgestellten Hochzeitgeschenken der Prinzessin Viktoria Luise war heute so stark, daß gegen 60 Schenkende vor dem Portal aufgestellt und sowohl im Kunsthewerbemuseum als von dem gegenüberliegenden Abgeordnetenhaus eine Sanitätskammer eingerichtet werden mußte. Durch Stößen, Drängen der Menge wurden mehrere Ohnmachtsanfälle verursacht, doch sind ernstere Unfälle nicht zu verzeichnen.

Die Ausstellung der Hochzeitgeschenke im Kunsthewerbemuseum ist um einen Tag verlängert worden.

Auf Wunsch der jungen Herzogin von Braunschweig und Lüneburg sind der Blumenastelshmut und die Blumenangebinde von den Hochzeitsestlichkeiten den Krankenhäusern überwiesen worden.

Am Mittwoch trifft das neuvermählte Herzogspaar im Jagdschloß Auerbach im Amtale ein.

Der Reichstag.

hat gestern wieder seine Arbeiten aufgenommen. Die gestrige Sitzung hatte nur Petitionen zu beraten. Nach den vorläufigen Geschäftsdispositionen wird die sozialdemokratische Interpellation über die reichslandständischen Diktaturgesetze heute Mittwoch beraten werden. Der Reichstagskanzler wird die Interpellation selbst beantworten. Die Debatte wird voraussichtlich zwei Tage dauern. Die zweite Lesung der Wehrvorlage wird wohl erst am nächsten Montag beginnen, da die Fraktionen die Kommissionsbeschlüsse über die Wehrvorlage erst einer Aussprache unterziehen wollen.

Keine Reichsvermögenssteuer.

Das Finanzbureau, das sich auf eine zuverlässige Quelle beruft, erklärt: Der Reichstagskanzler steht nach wie vor auf seinem bisherigen Standpunkt und lehnt eine Reichsvermögenssteuer ab. Da auch die verbündeten Regierungen ebenfalls die Frage einer Reichsvermögenssteuer für indiskutabel bezeichneten, ist es ausgeschlossen, daß die Regierung den Weg der Vermögenssteuer wählen dürfte. Da die Führer der bürgerlichen Parteien von dieser Stellung der Regierung unterrichtet sind, darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß auch die Volksvertretung an der Einführung einer Reichsvermögenssteuer ernstlich nicht mehr denkt.

Ein Gesandtschaftsfall über Spionage.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zugegangen. Der Entwurf bringt eine bedeutende Erweiterung der unter Spionage fallenden Fälle und setzt höhere Strafen fest.

Ausland.

Frankreich.

Die Soldatenmartereien.

§ Paris, 26. Mai. Infolge der bereits eröffneten Untersuchung wegen Aufreicherung von Militärpersonen zu Ungehörigen beim Arbeiterverband und vertriebenen Syndikaten der Arbeiterbörse Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Sie führten zur Entdeckung von antimilitaristischen Druckschriften und Briefen, die von Militärpersonen herrühren. Bei 80 in Paris und Umgebung wohnenden Anarchisten wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen durchgeführt, ferner bei 24 Anarchisten in der Provinz. In Marseille wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Verhaftungen sollen bis jetzt noch nicht vorgenommen sein. An mehreren Stellen in Paris und in der Provinz führten die Nachforschungen zur Entdeckung von Listen von

Soldaten, die der Son du Soldat angeschlossen. Ferner wurden Abschnitte von an Militärpersonen gerichteten Postanweisungen gefunden. Der Pariser Untersuchungsrichter begann die Prüfung der bei der Hausdurchsuchung heute morgen gefundenen Dokumente. Dem Staatsanwalt liegen zahlreiche Ansichtskarten, Rundschreiben und Propagandabroschüren vor, die die Wilschuld verschiedener revolutionären Syndikate an den Vorfällen in den Kasernen darthun. Beschlagnahmte Soldatenbriefe beweisen, daß eine Anzahl der teils im aktiven Dienst befindlichen teils zu Ungehörigen eingezogenen Syndikatsisten die antimilitarische Propaganda in der Kaserne fortgesetzt haben.

Aus Baktia (Kosika) wird den Blättern gemeldet: Ein Soldat des 111. Infanterieregimentes lang in Gesellschaft mehrerer Zivilisten auf der Straße die Internationale. Ein Offizier verlangte ihm seine Nummer ab und als der Soldat sich weigerte, rief ihm der Offizier das Knappe vom Kopfe. Die Zivilisten wiederum entriß dem Reutnant das Knappe und warfen den Offizier, der den Soldaten festgenommen hatte, mit Steinen. Dem Soldaten gelang es zu entkommen und als ihn der Reutnant verfolgte, wurde gegen ihn ein Schuß abgefeuert, der jedoch nicht traf.

Rußland.

Ein deutsch-sowjetischer Zwischenfall.

§ Paris, 26. Mai. Ueber einen deutsch-sowjetischen Zwischenfall auf der internationalen Automobil Ausstellung in Petersburg berichtet das Echo de Paris: Nach einem Bankett brachte General Swetshina einen Trinkspruch auf die Erfolge der französischen Automobilindustrie aus. Der Vorsitzende der deutschen Abteilung der Ausstellung protestierte gegen diesen Trinkspruch. Darauf versicherte ihm der General, daß er durch seinen Trinkspruch keinesfalls Deutschland und seine Industrie habe zurückstoßen oder gar beleidigen wollen. Er habe nur der Hoffnung Ausdruck geben wollen, daß die in letzter Zeit durch die deutsche Industrie in Rußland stark verdrängte französische Automobilindustrie wieder einen neuen Aufschwung nehmen und das verlorene Gebiet zurückerobern werde.

Afrika.

Italienische Verluste in Tripolis.

§ Mailand, 26. Mai. Ein Sonderbericht des Corriere della Sera aus Derna bezeugt die Verluste der Italiener in der Schlacht bei Sidi Barda auf 184 Tote, darunter 13 Offiziere und 279 Verwundete, darunter 20 Offiziere. Hierdurch wird die amtlich angegebene Zahl fast verdoppelt.

Die Dame im Schleiter.

Spionage-Roman von Matthias Biank.
Nachdruck verboten.

Am Abend war Robert Haffeld vor den Spiegel hingetreten, ehe er sich entfernte; und mehr als eine halbe Stunde vor der bestimmten Zeit war er bereits in der Rauchstraße, so daß er dort so lange auf und nieder promenierte, bis er den ersten Wagen an der Villa der Baronin Theden vorbeifahren sah.

Dann erst beirrat auch er das hellerleuchtete Vestibül der Villa.

Er fühlte eine Befangenheit, als er die Baronin von Theden in sehr reicher, schwarzer Gesellschaftstollette erkannte, die eben mit einigen Gästen in Uniform plauderte; aber mit der Gewandtheit der Dame von Welt hatte sie ihn begrüßt und auch gleich vorgestellt. Dies hatte sie mit einem Hinweis auf seine Erfindung getan, worauf er sofort in ein Gespräch gezogen wurde.

Neue Gäste waren gefolgt. In dem großen Saale, dessen Wände alte, verblühene Gemälde wiesen, waren Buffets errichtet, die nur pikante Gerichte boten und an denen außerdem noch je nach Wunsch Wein, Bier oder Sekt geschenkt wurde.

An diesen großen Saal grenzte ein Musikzimmer, auf der anderen Seite ein Rauch- und Spielzimmer, damit die Wünsche aller Anwesenden je nach Veranlassung Erfüllung finden konnten. Etwa 40 Gäste mochten es sein, die sich eingeschoben hatten, viele in Uniformen, manche in Grad und Ordensauszeichnungen, wahrscheinlich einflußreiche Regierungs- oder Verwaltungsbeamte.

Dagegen sah Haffeld keinen Vertreter der Finanz- oder Industrie; für solche schien die Villa Theden nicht offen zu sein.

Die geladenen Damen, meist Frauen von ansehnlichen Herren, ließen die Mode der letzten Tage leben, meist sehr geschmackvoll gekleidet, viel mit

prunkvollem Schmuck, bei dem Perlen u. Juwelen vorherrschend waren.

Eine Menge Namen schwirte an das Ohr Haffelds; kaum daß er den einen gehört hatte, da war schon wieder ein zweiter an sein Ohr geschickt, daß er im Aufhören den ersten wieder vergaß und den zweiten nicht verstand.

Aber die, um derenwillen er gekommen war, sollte er am längsten vermissen; überall hatten seine Augen das Goldblond ihres Haars gesucht. Er mußte gleichgültige Gespräche anhören, mußte antworten, Höflichkeiten erwidern, während seine Gedanken von allem fortgeschoben waren, um in irgend einem Winkel die Geliebte zu entdecken.

Als sie dann auch erschienen war, wandte sich ihr keine sonderliche Aufmerksamkeit zu; sie trug ein sehr einfaches Kleid in hellrosa, während ihr einziger Schmuck ein schwarzes Band in ihrem Haar und eine dunkle Rosenkranzperle war.

Haffeld war ziemlich weit von ihr entfernt, um sie als erster begrüßen zu können; auch hatte ihn ein reich dekoriertes Regierungsrad in eine politische Auseinandersetzung gezogen, so daß er nicht gleich fort konnte.

Er dachte nur an Mia von Theden; nur bei ihr waren seine Sinne; er sah, wie sie nur eine flüchtige Beachtung fand, wie sie das Mauerwerk im eigenen Hause zu sein schien, während die Baronin von Theden von allen gefeiert wurde.

Er mußte sehen, wie schüchtern Mia von Theden allein am Flügel saß und mit großen Augen, in denen einen brennenden Sehnsucht zu erkennen war, zuschaute, wie ihre Mutter die Entdeckungen aller für sich beanspruchte konnte.

Da fühlte Haffeld ein Mitleid für sie aufsteigen; er wollte ihr sagen, wie sehr ihn alle Anwesenenden nichts bedeuteten, wie sehr er unter allen nur sie suchen wollte. Sie sollte nicht länger unter den vielen die Einsame sein! Mit einer Entschuldigung hatte er sich von der Regierungsräte freigemacht. Aber bei dem hastenden Gehen durch

den Salon wurde er durch einen Zuruf zurückgehalten.

Es war die Baronin von Theden. Die schmale Hand, an der in goldenen Reifen milchig schimmernde Opale, von hellglänzenden Diamanten eingefasst, sah, winkte ihn heran.

Und die Baronin schritt ihm entgegen, so daß ihre Worte nur für ihn bestimmt sein konnten und nur von ihm zu hören waren: „Gerade Sie vernachlässigen mich am meisten. Ich habe wirklich Ursache, mich zu beschweren. Ich dachte, einen Schilling gefunden zu haben und nun geht dieser mir aus dem Wege.“

Haffeld sammelte legendäre Entschuldigungen. Nur ihr Lachen gab ihm darauf Antwort: „Strafe muß sein. Sie werden sich jetzt neben mich setzen und mir etwas erzählen.“

Und ihre erste Frage galt seinen Erfolgen in Berlin.

Er erzählte, was ihm begegnet war.

„So hat sich Ihre Erfindung schon bewährt?“

„Gewiß! Es kann sich nur noch um einige weniger bedeutungsvolle Versuche handeln.“

„Dann werden Sie ja bald ein reicher und bedeutender Erfinder sein! Das Patent werden Sie schon in kürzester Zeit verkauft haben.“

„Das nicht. Ich muß noch erst die Zeichnungen ausführen, um mir die Rechte des Patentes zu sichern.“

„Oh, das hätten Sie längst tun müssen!“

„Ich wollte erst den Erfolg abwarten, ob diese letzten praktischen Versuche nicht eine Minderung in irgendwelcher wesentlichen Sache nötig machten; dies hätte ich dann gleich in das Patent miteinbringen können.“

„Ich verstehe. Wissen Sie auch, daß Sie schließlich 14 Tage bis 3 Wochen warten müssen, ehe Sie eine Entschädigung des Patentamtes durchsetzen?“

„Ich weiß es. Ich bewundere nur, wie Sie über die verschiedensten Dinge unterrichtet sind.“

Die Baronin verstand es, ihn zu halten; sie

fragte nach dem General von Marberg, nach dessen Tochter, erkundigte sich über die Ursachen seines Fernbleibens und sprach den Wunsch aus, den General wieder einmal unter ihren Gästen zu sehen.

„General von Marberg ist ein ungemein lebenswürdiger Cavalier, den ich längst vermisse. Sagen Sie ihm nur, wenn der Weg nicht zum Propheten komme, werde der Prophet den Berg heimsuchen. Ich werde mich bei ihm melden lassen, wenn er sich nicht auf seine Pflichten besinnen will.“

Die Baronin hatte eine so fesselnde Art, zu erzählen, daß Haffeld das Gefühl dafür verlor, wie rasch die Zeit entwand.

Er empfand es, wie seine Verzerrung mit manchen scheinbar Blicken beobachtet worden war. Und für einen Augenblick dachte er an die Redensart: Wer die Tochter will, muß die Mutter gewinnen. Die Baronin von Theden würde ihm gewiß keine Hindernisse in den Weg stellen.

Dabei hatte er mit den Blicken wieder die Baroness gesucht, ohne sie aber in dem Trübel der Geladenen, von denen mehrere der älteren Herrn bereits im Spielzimmer an den Kartischen saßen, zu entdecken.

Eine Stunde später war es, ehe er wieder für sich freigezogen wurde. Nun aber wollte er sich durch nichts mehr betreten lassen, bis er sie endlich gefunden hätte.

Da fand er sie endlich in dem kleinen, an das Musikzimmer angrenzenden Salon; Mia von Theden saß in einem der weichen Fauteuils, ganz in die weichen Kissen hineingesunken, als hätte sie dort allein für sich geträumt. Bei dem Geräusch der näher kommenden Schritte sprang sie auf.

Robert Haffeld vermochte nicht genau zu beurteilen, ob ihn der Blickschein trug; ihm war es, als wären ihre Augen getrübt wie von helmlichten Tränen.

Fortsetzung folgt.

...für geschlo-
...gehängt hatte,
...brechen befand,
...schliffels be-
...ere Schnittwun-
...im war gestern
...Wirtshaus fe-
...verrückt hat und
...at ausführten

...als der mut-
...chens der Bru-
...tet worden, der
...Der Verhaftete
...nd hat schon ein-
...einige Zeit in
...t übernommen,
...ieb sich nun in
...morgens ver-
...nde liegen die
...at von einem
...Klein steht mit
...stische auf ge-
...der Leiche des
...tädlichen Fried-
...Vot aus Dül-
...e hat ergeben,
...war.

Welt.

...og von Cumber-
...hneide, der vor
...bi des Herzogs
...war, von seiner
...hr mit der Wit-
...24. Mai 1913
...en des Knaben

...at die Frau des
...ihren Mann ge-
...gisch Beimeinung
...zu haben. Beide

...au bei Striegen
...wohnende Arbei-
...von 1 1/2 und 2 1/2
...die Frau Selbst-
...tendere Kinder fan-
...e Mutter tot auf,
...er eingegangenen
...ui, der von Wel-
...affigieren unter-
...in dichten Re-
...mengeflohen und
...n. Auf die fun-
...unworteten drei
...wurde auf das
...der andere Teil
...dann die Fahri

...Auf der See bei
...rboot untergegan-
...m.

...den Tribünen ein-
...gen tot geblieben
...von den Verletzten
...bauliche Zustand
...geschworenen un-

...ste Bismarckdenk-
...Nieder Wem
...ein Geschenk Wil-
...identen des deut-

3.

Papst.

...unternahm heute
...spazierfahrt in den

...shaus b. Emmerich

3.

16. Juni bis zum
des 7. Juli bis
Abend des 23. Au-
gust, vom Abend
des 19. Sep-
tember bis zum Mor-
gen des 20. O-
ktober, vom
Morgen des 14.

21. August bis
zum Abend des 30.
Oktober.

Stände: Vom Abend
des 2. Juli, vom
Morgen des 19. Juli,
bis zum Morgen des
1. Oktober bis zum

rienten: vom Abend
des 6. August, vom
Morgen des 11. O-

daner der höheren
2. Juli bis zum
Morgen des 6. August
bis zum Morgen des
6. Oktober, vom
Morgen des 11. O-

terterianer höherer
3. 11 August bis zum

ge Rekruten. Vom
zum Morgen des 26.

Vom Abend des 1.
des 5. September.

Im Jahre 1914.

Für Priester: Vom Abend des 14. Januar bis zum Morgen des 23. Januar (8 Tage), vom Abend des 16. Februar bis zum Morgen des 20. Februar. Vom Abend des 9. März bis zum Morgen des 13. März.

Für Herren der gebildeten Stände: Vom Abend des 21. Februar bis zum Morgen des 25. Februar.

Für Primaner und Sekundaner höherer Lehranstalten: Vom Abend des 3. Januar bis zum Morgen des 7. Januar.

Anmeldungen sollte man frühzeitig richten an den hochw. Vater Rektor, Konvikthaus bei Emmerich (Exerzitienhaus der deutschen Jesuiten).

Aus Stadt und Land.

Boholt, den 28. Mai.

Zur Landtagswahl.

Die Wahl der beiden Abgeordneten unseres Wahlkreises findet am nächsten Dienstag, 3. Juni, in Reddinghausen im Kaiserpark am Sandweg statt. Die Wahlen werden in der Weise getätigt, daß die Wahlmänner des Kreises Vorken zuerst abstimmen. Der Wahlbeginn ist auf 10 Uhr angesetzt. Die Wahlmänner aus hiesiger Gegend werden daher gut tun, den Zug über Vorken, der hier (in Boholt) 6,17 Uhr früh abgeht, zu benutzen. Sie werden dann gegen 10 Uhr in Reddinghausen sein.

?? Kolpingfeier — Handwerker Ausstellung.

Am den hundertsten Geburtstag des Gesellschafters Kolping, der bekanntlich in diesem Jahr fällt, in würdiger Weise zu begehen, war im hiesigen Gesellschaftsverein der Plan aufkommen, neben der Vereinsfeier auch eine Ausstellung v. Handwerker-erzeugnissen hiesiger Handwerksmeister zu veranstalten. Ein provisorisches Komitee hatte die Sache in die Hand genommen und die Vorbereitungen erledigt. Montagabend fand nun im Gesellschaftsraum eine allgemeine Handwerkerversammlung statt, um definitiv das Programm der Kolpingfeier und das Arrangement der Ausstellung festzusetzen. Zu der Versammlung war eine stattliche Anzahl von Meistern und Gesellen erschienen. Der Präses des Gesellschaftsvereins gab im einzelnen das Programm für die Feier bekannt. Am Freitag selbst für den 1. oder 2. Sonntag im September in Aussicht genommen ist, findet morgens ein Fest Gottesdienst statt, darauf Entfaltung eines Kolpingdenkmals und anschließend daran die Eröffnung der Ausstellung, am Abend Fackelzug und nachher Festversammlung. Die Ausstellung soll alle Branchen des Handwerks umfassen und in sämtlichen großen Räumen des Gesellschaftshauses untergebracht werden. Ferner gab Herr Vikar Bedmann bekannt, daß im Verein beschlossen worden sei, zur dauernden Erinnerung an die Feier ein Kolpingdenkmal zu errichten, nach dem Modell des Kölner Denkmals. Das Denkmal solle am Gesellschaftsraum seinen Aufstellungsort finden. In der an die Ausführungen des Herrn Präses sich anschließenden Diskussion war man mit der Aufstellung der Programms einverstanden, auch mit der Ausstellung. Bezüglich der Errichtung des Kolpingdenkmals herrschte ebenfalls allgemeine Zustimmung, doch waren die Meinungen über den Platz verschieden. Der größte Teil der Anwesenden wünschte die Aufstellung an der St. Georgskirche, da das Denkmal dort am besten zur Geltung kommen werde. Die Anwesenheit soll die Festkommission regeln. Die Anregung, eine Festschrift herauszugeben, fand ebenfalls Zustimmung. Für die Feier wird ein Ehren- und ein Festauschuß gebildet werden, dessen Zusammensetzung auch in der Versammlung erfolgte.

Kochprobe mit „Mex“-Apparaten. Vor zahlreich erschienenem Publikum fand Montag nachmittag 3 Uhr im Bürgerkrug der angekündigte Vortrag über die Gewinnung von Fruchtstücken, Mar-melade, Gelees, sowie die Herstellung von Haus-haltkonferven mittels des Mex.-Vorratsschöpfers und Dreher Fruchtstapfapparat statt. In überaus sachverständiger und klarer Vortragweise erläut-erte die dafür gewonnene Dame an Hand der Ap-parate die Herstellung der für jeden Haushalt, ob reich ob arm, heute fast unentbehrlichen Fruchtstücke und Konferven und erntete dafür wohlverdiente Anerkennung. Die Firma Mülhlfelder, auf deren Veranlassung der Vortrag stattfand, hatte in ge-schmackvollem Arrangement ihre reiche Auswahl in Apparaten usw. ausgestellt.

Bekanntmachung.

Laut § 2 der Allgemeinen Anschlussbedingungen für das Elektrizitätswerk der Stadt Boholt wird von denjenigen Stromabnehmern die ihre Anmeldung bis zum 1. August 1913 auf dem vorgeschriebenen Formular, welches von der Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt wird, eingereicht haben und sich verpflichten, gleich nach der Fertigstellung des Anschlusses Strom zu entnehmen, für die Herstellung des Hausanschlusses, sofern er die Länge von 7 m nicht überschreitet und für die Anbringung des Zählers eine Vergütung nicht erhoben. Um den Interessenten noch weiter entgegen zu kommen, soll auch denjenigen Hauseigentümern die ihre Anmeldung vor dem 1. August ein-reichen und sich verpflichten, vom 1. Januar 1914 ab Strom zu entnehmen, die oben genannte Vergünstigung gewährt werden.

Den Anliegern der Langenbergstr., Münsterstr., Oster-str., Markt, Westend, Kirchstr., Königsstr., Niederbrückerstr., Waisenhausstr. und der Schönebergstr. die in diesem Jahre neu befestigt werden sollen, sind in den letzten Tagen An-meldebformulare durch die Polizeibeamten zugestellt worden. Diese Formulare werden etwa am 1. Juni wieder abge-holt. Die Anlieger dieser Straßen werden ersucht, ihre Anmeldung bis zum 1. Juni fertig zu stellen, weil an diesem Tage mit den Kabelverlegungen begonnen werden soll und gleich nach erfolgter Verlegung die Straßen be-festigt werden sollen. Falls ein Anschluss nicht verlangt wird, so wird der betreffende Hauseigentümer ersucht, auch in diesem Falle das Formular mit einer entsprechenden Erklärung dem Abholer zurückzugeben.

Auskünfte in Sachen der Elektrizitätsversorgung wer-den den Interessenten im Stadtbauamt (Elektrizitätsbüro) in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags gern erteilt.

Boholt, den 24. Mai 1913.

Der Bürgermeister.

traag über die Gewinnung von Fruchtstücken, Mar-melade, Gelees, sowie die Herstellung von Haus-haltkonferven mittels des Mex.-Vorratsschöpfers und Dreher Fruchtstapfapparat statt. In überaus sachverständiger und klarer Vortragweise erläut-erte die dafür gewonnene Dame an Hand der Ap-parate die Herstellung der für jeden Haushalt, ob reich ob arm, heute fast unentbehrlichen Fruchtstücke und Konferven und erntete dafür wohlverdiente Anerkennung. Die Firma Mülhlfelder, auf deren Veranlassung der Vortrag stattfand, hatte in ge-schmackvollem Arrangement ihre reiche Auswahl in Apparaten usw. ausgestellt.

?? Zwecks Ausprache über die gegenwärtigen Krankenkassenverhältnisse, insbesondere die Verzei-frage findet heute abend bei Gebbing eine große Versammlung statt. Der Einberufer ladet dazu alle versicherten Arbeitnehmer ein, die ein Interesse an dieser Frage und insbesondere an einer wirklich gesunden Regelung der Verhältnisse im Interesse der Arbeiterklasse haben.

„Jagdverpachtung.“ Die Boholter Jagd ist am Montag neu verpachtet worden. Bekanntlich han-delt es sich um zwei Parzellen, rechts und links der Aa. Erstere erbrachte diesmal eine doppelte so hohe Pachtsumme wie das letzte Mal, nämlich 620 gegen 300 M. Dagegen fiel die Pachtsumme auf der linken Seite von 450 auf 200 M. Die Ansteige-ter sind ie bisherigen Besitzer der Jagd.

„Stadtkirchliche Kirchenlotterie.“ Bekanntlich hat die für den 28. April in Aussicht genommene Zie-hung der Kirchenlotterie wegen ungenügenden Lo-seabsatzes auf den 9. Juni verschoben werden müs-sen. Da die Ziehung am 9. Juni bestimmt statt-findet, liegt es im Interesse der guten Sache, wenn mit dem Anlauf der Lose nicht gewartet wird bis zur letzten Minute. Das Los kostet 2 M.; der 1. Hauptgewinn beträgt 40.000 M.

„Die Schulle und drückende Hitze der letzten Tage.“ Heute ist sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in einem größeren Gewitter. Anfanglich sah die Si-tuation ganz gefährlich aus. Es wurde so dunkel, daß man die Lampen anzünden mußte, und der ganze Himmel hatte eine gelblich graue Farbe die auf ein schweres Wetter schließen ließ, angeneh-men. Endessen kam unsere Gegend noch gut weg. Es gab nur einige heftige, doch ungefährliche elek-trische Entladungen, von einem ausgiebigen Ne-genschauer begleitet. Das Gewitter hatte einer er-quidende Frische zur Folge.

„Bienenhorst.“ 28. Mai. Gestern wurde der Erweiterungsneubau an der hiesigen Schule (3. Schulklassenzimmer) eröffnet. Herr Ortschulstuf-Inspektor Pfarrer Jürgens nahm die Einweihung des Neubaus vor.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Word und Selbstmord.

in Köln, 27. Mai. (Telegr.) Eine in der Frie-densstraße 88 wohnende Frau rief heute nachmittag 4 Uhr einen unbekannten Mann von der Straße zu Hilfe, weil sie von einem Manne in ihrer Woh-nung mit dem Revolver bedroht wurde. Nachdem der Unbekannte in die Wohnung gegangen hörte man in derselben Revolvergeschüsse. Beim Hinzuk-ommen fand man die Frau und den zu Hilfe Gekom-menen schwer verletzt und den zweiten Mann tot. Die näheren Umstände des Vorfalles sind noch nicht aufgeklärt.

Fünf Einbrecher ausgebrochen.

*** Diez a. d. Lahn, 27. Mai** Aus dem hiesigen Zuchthaus sind heute nacht 5 Einbrecher ausgebro-schen. Sie haben sich aus ihrem Bettzeug eine lan-ge Leine angefertigt und sich dann aus etwa 40 Meter Höhe aus dem auf einem hohen Felsen lie-genden Zuchthaus herabgelassen 3 der Ausbrecher;

konnten entfliehen, einer stürzte ab und blieb mit zerlumptem Bein liegen. Der vierte, ein aus Sell in der Mitte entzwei, so daß der letzte in etwa 20 Meter Höhe nicht mehr weiter konnte und hängen blieb. Er wurde von den Anstaltsbeamten durch ein Fenster in das Zuchthaus zurückgezogen. Die drei entflohenen Verbrecher, die Zuchthauskleider tragen, konnten bis jetzt noch nicht eingefangen werden.

Ein verhängnisvoller Studentensturz.

*** Halle, 27. Mai.** In der letzten Nacht schnten Studenten in der Bierlaune in einem Konzertgar-ten die Hofschuhzene aus Schillers Tell nach, indem sich der Student Krusekopf ein Bierglas auf den Kopf stellte, wonach die anderen mit ei-ner Wirtin schossen. Dabei wurde der Student Krusekopf durch einen Schuß in den Kopf tödlich getroffen.

Parade über die Potsdamer Garnison.

*** Potsdam, den 27. Mai.** Heute morgen fand bei herrlichem Wetter die Parade über die Potsda-mer Garnison in Gegenwart des Kaiserpaars und des Königs und der Königin von England statt. Außerdem waren sämtliche hier anwesenden Prin-zen und Prinzessinnen des königlichen Hauses ge-gen, ferner u. a. Fürst Bismarck, Staatssekre-tär von Jannow. Der Kaiser führte dem König von England das Regiment der Garde du Corps vor. Die Kaiserin und die Königin sahen von den Fenstern des Stadtschlösses dem militärischen Schauspiel zu. Zum Schluß der Parade ritten die beiden Monarchen bis zum Fahrenportal des Schlosses durch das Publikum hindurch welches ih-nen begeistert jubelte. Nach der Parade war Frühstückstafel. Nach der Frühstückstafel kehrte das Kaiserpaar mit den englischen Gästen nach Ber-lin zurück.

Unfall bei einer militärischen Übung.

in Budapest 27. Mai. (Telegr.) Auf dem Mito-fener Exerzierplatz platzte während einer Sappeur-übung eine Bombe. Zwei Soldaten wurden geöt-et, einer schwer verletzt.

Erfolgreiche Flieger.

in Rom, 27. Mai. (Telegr.) Der Flieger Deron floh von Mailand kommend in ununterbrochenem Flug bis hier und landete um 10,50 Uhr bei einem Sturz in der Nähe Roms. Auch der Flieger Cevas-sio traf kurz nach 10 Uhr über Rom ein. Er blieb jedoch wegen Nebel noch zwei Stunden in der Luft, um einen geeigneten Landungsplatz zu finden.

Handel.

Offen, 26. Mai. Amtlicher Bericht der Notierung (Kornmarkt). Weizen: 718, davon 100 Dollen 180 Dollen, 437 Körner u. Röhre, 00 geringenährtes Jung-vieh (Kreiser), 719 Rülber, 21 Schafe, 4608 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebend-gewicht). Schen: Vollschlächter, höchsten Schlachtgewicht 83-94 (00-54) M., desgl. 4-7 Jahre alt, 83-92 (47-49) M.; unges, fleischige, und ältere ausgewählte 88-92 (47-49) M.; mäßig genährte und ältere 80-86 (40-43) M. **Wachse:** Vollschlächter, höchsten Schlachtgewicht 83-90 (51-52) M., desgl. jüngere Rullen 83-86 (43-44) M.; mäßig genährte und ältere 78-82 (26-38) M. **Wäse:** und **Wäse:** Vollschlächter, höchsten Schlachtgewicht 00-00 (00-00) M., desgl. Röhre bis zu 7 Jahren: 88-90 (46-47) M.; ältere und geringere Röhre und Füllen 82-86 (40-43) M.; mäßig genährte 75-80 (32-34) M., gering genährte Jungvieh (Kreiser) 00-00 (00-00) M. **Schäfer:** Doppelschäfer feinsten Maß 1' 8"-118 (73-85) M., feinsten Maßfäher 101-104 (34-36) M., mittlere Maß und beste Sauafäher 100-107 (30-38) M., geringere 87-103 (45-58) M. **Schafe:** Stallmaßschafe Maßfäher, jüngere Maßschafmel 00-00 (00-00) M., ältere Maß u. gut u. junge Schafe 85-95 (38-48) M., Wäse-Schafe 00-00 (00-00) M., Wäse-Maßschafmel 00-00 (00-00) M., desgl. geringere 00-00 (00-00) M. **Wäse-Schweine:** Lebend-gewicht über 150 kg 00-00 (00-00) M., Vollschlächter 120-150 kg, 66-68 (53-54) M., 100-120 kg, 66-68 (52-54) M., 80-100 kg, 64-66 (51-53) M., unter 80 kg, 60-65 (48-52) M. **Unreine Sauen und geidn.** Über 55-62 (44-49) M., alle mit 20 Broz. Tara. — Es wurden verkauft 565 Schweine zu 68, 628 zu 67, 733 zu 66, 538 zu 65, 475 zu 64, 128 zu 63, 94 zu 62 146 zu 61/65 Bsp. **Zendenz:** Groß, mittel 15 Ueberhand. Rio, lebhaft.

Briefkasten.

„Anonymus hier.“ Ihr Antwortgedicht der „Char-lotte“ ist ja so weit ganz nett, aber wir nehmen grundsätzlich anonyme Sachen nicht auf. Treten Sie aus Ihrer Anonymität heraus, dann werden wir das weitere sehen.

Meteorologische Beobachtungen in Boholt.

27. Mai.

Niederschlag seit 26. morg. bis 27. morg. 7 Uhr: 0,0 mm
Niedrigste } Temperatur von heute: 10,8°
Höchste } 20,2°

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: S. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Boholt.

Für Kavaliers!

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Neueinführung:

Salem Gold No. 5

in Metallkartons

20 Stück M 1.-

Orient Tabak- u. Cigarettenfabriks
Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz.

Trustfrei!



Bei angegriffener Gesundheit

sollen auch die regelmäßig genossenen Getränke dem Körper Nährstoffe zuführen. Darum empfiehlt es sich, :: Weber's Carlsbader Kaffee = Gewürz :: dem täglichen Kaffee zuzusetzen. Es ist aus den besten und nährhaltigsten Stoffen nach einem besonderen Ver-fahren hergestellt und vermindert er-heblich die nerven-erregenden Eigen-schaften der Bohnen.



7 Webstühle
(36 Stk.), Smith Fastlan für Cord und Blot, einstufig, 8 Stk., sind zu verkaufen für 175.- A. Stiel. Offerten unter K. R. 500 an die Exped. d. Bl.

Pferbedünger
zu verkaufen.
Kohlstraße Nr. 6.

20 Stück
Fustian- und Calico-Unterschlagstühle
von 88-44" Breite sofort zu verkaufen.
Gefäll. Offerten u. „abzuheben“ an die Expedition d. Bl.

2 Damen-Handtaschen
(mit Gold) gefunden.
Polizeiverwaltung Anhalt.

Billiges M M M
Hühnerfutter.
Weizen-Gersten-Mehl u. ganzer Mais gemischt verkaufen zu Mk. 11.-.
Kleinschweine mit Mais M. 18.- pr. 150 Pfd. franzo Küfers Wagnstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel,
Neuh. a. Rhein.

Goldene Brosche
am Sonntag verloren.
Gegen Belohnung von 8 M. abzugeben. **Münster.** 40a.

Weisse Kleider
Weisse Blusen
Weisse Röcke
Kinderkleider

Lüster-Joppen, schwarz und hellfarbig
(für jede Figur passend),
Weisse und farbige Westen
Sporthemden, Oberhemden
Leichte Unterzeuge, feinste Fabrikate

Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Waschblusen
Spiel-Anzüge, Wasch-Hosen
Knaben-Sporthemden 2c. 2c.

in größter Auswahl!

G. Gompertz am Markt.

Jungfrauen-Kongregation
St. Georg.
Donnerstag, morgens
9 1/2 Uhr h. Messe
für die + Adal. Giesen.

Arbeiterverein Rhede.
Unser Mitglied
Jos. Beck's
ist gestorben. Die Beerdigung ist Donnerstag, 26. Mai 1918, um 10 Uhr, im Friedhof bei Rhede, 26. Mai 1918.
Der Vorstand.

Kriegerverein Rhede.
Am Donnerstag den 26. Mai, morgens 8 Uhr, unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden
Joseph Beck's
aus Rhede.
Der Vorstand.

Suche einige ordentliche
Kostgänger
in bürgerlichem Haushalt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.
Meine an der Rarabie und
Gartenstraße angrenzende
Befitzung
(Haus mit schönem Garten),
ist unter günstigen Bedingungen
zu geringem Kaufpreis zu ver-
kaufen.
Hans Maria Börsch Dwe.

Hundert Ruten
Seugras
zu verkaufen.
Kaiser Wilhelmstr. 27.

Streng reelle Firma

sucht zum Verleihen eines patentierten, konkurrenzlosen Massen-
Gebrauchsartikels an allen Plätzen Vertreter zum Besuch von
Privatundschäft. Jeder etwas redegewandte, über 30-50 J.
in der Verfügt, kann monatlich circa 500 Mk. nebenbei
verdienen. Bei guten Leistungen feste Stellung. Offerten
unter V. V. 378 an Gassenhain & Wogles, Alt.-Gef.,
Dortmund, erbeten.

Ladierungen

von Geschäfts- und Engwagen, Autos,
Motoren, Dampfmaschinen, Kassenschränke
Möbel u. s. w.

werden in jeder Preislage in garantiert guter sachmännlicher Aus-
führung angefertigt in der Wagenladerei von

Wilhelm Braunwerz,
Weissenhausstr. 17.

Ein Mädchen

sucht Stellung nach auswärtig.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Bohnhaus

(8 Räume), in der Nähe des
Amtsgerichts zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Frau

sucht Beschäftigung für ganze
oder halbe Tage.
Anfragen an: H. H. 40,
I. Etage.

Ein kleines Haus

mit Garten sofort oder später
zu mieten gesucht, auch außer-
halb der Stadt.
Gefl. Offerten unter „H. 2“
an die Exped. d. Bl.

Bessere Wohnung

(abgeschlossene Etage oder 11.
Einfamilienhaus von ca. 7
Räumen, pr. Juli zu mieten
gesucht. Gefl. Off. mit Preis-
angabe vermittelt die Exped.
d. Bl. unter U. R. 11.

Ein Treiber- Gehülfe

auf sofort gesucht.
Joh. Meyermann,
Ostermarkt.

Lüchtige Weber

für 4 Stühle gesucht.
Webergesellschaft
Industriestraße.

Einige Weber

(einsp.) sucht einen
Webermeister.
Offerten mit Angabe der selb-
stigen Tätigkeit und Gehalts-
ansprüche unter P. K. an die
Expedition d. Bl.

Ein abgeglichene

Etage
von 6 Räumen nebst Zubehör
in bes. Hause zum 1. Juli oder
später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein abgeglichene

ordentliche Person find
1 oder 2 Zimmer
in ruhigem Haushalt zu ver-
mieten.
Wo, in der Exped. d. Bl.

Honorare
mäßig.

Kur-Anstalt „Quisisana“

Wesel, Wilhelmstr. 12. — Telefon 350.

Kassenmit-
glieder
Preisermi-
ßigung.

Kranke wollen Heilungs-Berichte

die in den letzten Tagen einliefen, ertzen. — Aus den Berichten, die nachstehend
im Auszug wiedergegeben, geht auch sehr deutlich die Vorzüglichkeit meines so oft
erprobten Heilverfahrens hervor. — Interessenten werden gebeten, die Original-
briefe sich vorlegen zu lassen und Erläuterungen bei den Cheärzten einzusuchen.

Gallensteine.

Am 3. Tage der Kur gingen mir
eine Anzahl Steine fort, darunter 8
ordentl. große. Ruhestillen hatte ich
morgens im Bett kleine scharfe Steine
liegen. Ich sage Ihnen nochmals meinen
allerbesten Dank.
Borken, 18. April 1918.

Frau Geinr. M.

Magenleiden.

Kann Ihnen mitteilen, daß Ihre
kur meine Gesundheit außerordentlich
gebeßert hat, was Sie der Dankschrei-
fung kund zu tun, ich Ihnen hiermit
anheim stelle.
Meese, 18. April 1918.

M. M.

Beinleiden.

Als beständige Schmerzen hiermit öffentlich
daß ich von meinem Krampfaderleiden,
zu dem ich schon das Wasser gesetzt
hatte, und ich bettlägerig wurde, nach
8tägigen Gebrauch Ihrer Kur gänzlich
geheilt bin, wofür ich Ihnen meinen
besten Dank ausspreche.
Selbern, 17. April 1918.

Frau R.

Bettlästern.

Teile Ihnen mit, daß mein Kind
sehr vollständig von dem Uebel befreit
ist.
Ihre dankbare
S. J.
Mein Junge litt jede Nacht 2-3 mal
an Bettlästern. Das Leiden ist durch
Ihre Behandlung sehr vollständig be-

In Bocholt, tag von 11 bis 11 Uhr zu sprechen.

A. Flüge.

seht, wofür wir Ihnen hiermit unseren
besten Dank aussprechen. W. G.

Bluthusten.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß Ihre
Anwendungen mir geholfen haben, und
fühle ich mich sehr wohl.
Geelken, 18. April 1918.

Frau F.

Trepfende Flechte (Lupus).

Für die kunstgerechte Behandlung
des Lupuslebens meiner Tochter, welches
durch Sie vollständig geheilt ist, spreche
Ihnen meinen herzlichen Dank aus.
Reppeln, 18. April 1918.

S. G.

Juckendes Hautleiden.

(Hatte 2 Kuren ohne Erfolg beim
Arzte durchgemacht). Teile Ihnen mit,
daß ich von dem Leiden geheilt bin, und
danke Ihnen herzlich.
Goch, 18. April 1918.

S. S.

Bartflechte.

Teile Ihnen mit, daß nach kaum
8tägigem Gebrauch Ihrer Kur, die Bart-
flechte vollständig verschwunden war.
Ich werde Ihre Kur gerne weiter
empfehlen, und spreche Ihnen hiermit
meinen besten Dank aus.
Stum, 14. April 1918.

S. S.

Diese Dose



Es beliebt bei Jung und Alt
Warum?

Well sie das beste Schokolade
der Welt enthält

„Kavalier“
greift das Leder nicht an, erzeugt
wasserfesten Hochglanz, färbt nicht
ab, macht das Leder geschmeidig

Wir haben vom Musterkabinett

Musterschränke,

Stellagen, Tische, neue

Musterschnelmaschine

für Zaden- u. Glattschnitt

(1 Meter breit) abgegeben.
In der Exped. d. Bl.

Brennholz und

Hobelspäne

hat abgegeben
Jos. Knuffmann,
Ottwall.

Ein kleiner
Herd

billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzes
Polzeihund

entlaufen. Wiederbringer erhält
Belohnung.
Wahndorfstr. 1.

Die Krone aller Malzbier ist

Eisenbier „Fermaltan“.

Gesetzlich geschützt.

Hergestellt unter patentamtlichem Schutz und spezieller ministerieller
Erlaubnis.

Infolge des direkten Zusatzes von organischem Eisen ein ganz hervorragendes, Blutbildendes, Nähr- und Kräftigungsmittel bei Bleichsucht,
Blutarmut, Tuberkulose, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, nervösen und schwachen Personen Hunderte von Empfehlungen von Aerzten und medi-
zinischen Autoritäten. Alkoholarm, erfrischend, wohlschmeckend, unbegrenzt haltbar, da jede Flasche pasteurisiert.

Preis pro Flasche 17 Pfg.

Wiederverkäufer, Krankenkassen und Krankenhäuser erhalten Rabatt.

Zur genaueren Information über das neue Eisenbier wird auf das morgen erscheinende Flugblatt, das unter anderem Aerzte-Gutachten und
Analysen enthält, verwiesen.

Bierbrauerei Heinrich Hagedorn, Rhede.



Warenr. Nr. 134826.
137827.

B
durch unsere
60 Bgg. von de
sich 1.1.18
ins Haus gebrac
täglich auschl. d
Geschäftsstelle:
Bemerkung

Nr. 122

Ein neuer

Es steht wirklich
Verbanden bei de
blutige Kraftprobe
zwischen Bulgarien
und Serbien ander
Saloniki, sind ja d
Truppen schon ane
schen Friedensdiktat
ren Zuwachs von 2
sied en Ausbruch d
Ueberraschend ist
gentlich nicht. Au
die Sprachen und d
ander gequiert, da
die Interessengebiete
ziehen lassen. Wie
mag, stets bekomm
ungehörtes und etw
chen zu können ge
über die Abgrenzung
handgreiflich gezeig
der einen oder and
Schiedsricht zichen
rügellen der Beut
ger durch das U
und Eifer sucht, daß
decken aus den all
hat. Die Bulgaren
daß sie im Kampfe
Schnappschüsse gefe
schon von alterse
haupte dagegen d
Adrianopol und v
Kauschlag gegeben
darauf, daß sie be
den Bulgaren um
sind und wollen sich
Umgebung um tie
Serbien und Grie
Bulgarien bedroht
engeres Bündnis a
ten und jetigen Ne
sen. König Ferdin
neumohnten Klughe
Serbien und Gri
haben.
Als im Jahre
deutschland den B
führt hatten, gerie
Nader, sondern so
auf den gemeinfas
hatten die händlich

Die Dan

Epionage-Roman
13
Ihr Gruß hat
war zu groß, als
„Endlich! Sie
sich früher aufge
„Das macht ni
„Wirklich nicht
nig auf mich gewa
Eine absichtlich
nung: „Dah, ich w
men, daß Mama
von allen geliebt
Ausnahme sein?“
„Sie zürnen mi
meine Gedanken
ten, da ich nicht zu
die gleichgültigen
„Und Mama?“
„Es war immer
Bild, der ihn stre
Nichts! Sie f
„Und Sie hat
fisse Worte gesag
treiben, die geflüst
ten lassen. Ach bi
mehr! Glauben
zum Sehen und L
ja nichts, als die
nem Winkel in de
„Aber —“
Robert Gaffel
plötzlichen Gefüh
sein Wort über d
Reichenschaft mit
er keine andere
„Ja, so ist es!
keine Worte, die ich